



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile ober deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 83.

Welzheim, Dienstag den 1. Juni 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem als weiterer Streckenkommissär für Untersuchungen am Rimes in Württemberg

Dr. phil. Rudolph Herzog in Tübingen

bestellt worden ist, werden die Ortsvorsteher hievon mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, dem Genannten bei seinen etwaigen Arbeiten im diesseitigen Bezirk thunlichste Förderung angedeihen zu lassen.

Den 29. Mai 1897.

R. Oberamt.

Waiblinger.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Welzheim.

Ausflug nach Hohenheim.

Aus Anlaß der am Dienstag den 8. Juni d. Js. in Hohenheim stattfindenden Wanderversammlung der Württ. Landwirte (s. Landw. Wochenbl. No. 22) hat der Ausschuß beschlossen auf diesen und folgenden Tag die Vereinsmitglieder zu einem Ausflug nach Hohenheim einzuladen. Reiseentschädigung pro Mitglied 3 M.

Abgang mit dem ersten Zug, von Stuttgart ab mit der Bahnrabahn.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für entsprechende Bekanntmachung in den Gemeinden zu sorgen.

Urdorf, den 30. Mai 1897.

Vereinsvorstand:

v. Holz.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für den Monat

J u n i

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

L Welzheim, 30. Mai. Zur Prämierung von Zuchtvieh wurden aus dem Oberamt am letzten Samstag vorgeführt 6 Farren und 35 Kühe und es erhielten Preise für Farren: Leinlh. Schlag Mathöfer, Jakob, Pfersbach 4. Preis 80 M., Simmenth. Schlag Ortspflege Pfahlbronn 3. Preis 100 M., Bayah, Joh., Mannenberg 4. Preis 80 M.; Kühe: Leinlh. Schlag Hofmann, Aug., Mönchhof, 3. Preis 80 M., Simmenth. Schlag Dorrker, Radelstetten, 3. Preis 80 M., Bareiß, Georg, Schmalen-

berg, 3. Preis 80 M., Bühler, Conrad, Lorch, 3. Preis 80 M., Koppenhöfer, Georg, Welzheim, 3. Preis 80 M., Schüle, Matth., Weitmars, 4. Preis 80 M., Schwarz, Christian, Pfahlbronn, 4. Preis 60 M., Ostertag, Pflugwirt, Welzheim, 4. Preis 60 M., Reiser, Jakob, Nickenbachhof, 4. Preis 60 M., Bareiß, Georg, Lorch, 4. Preis 60 M.

× Welzheim, 31. Mai. Daß der Welzheimer Kriegerverein ein in jeder Hinsicht würdiges Glied des zu ungeahnter Größe emporwachsenden, edle Ziele erstrebenden Württ. Kriegesbundes ist, worauf er stolz sein darf, bewies die am gestrigen Sonntag im Röble dahier stattgehabte, überaus zahlreich besuchte Generalversammlung. In dieser wurde an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vorstandes Kamerad Rinkel Kamerad Kaufmann Heinrich Bilfinger hier per Acclamation zum Vorstand gewählt. Derselbe dankte alsbald für die ihm gewordene Ehrung mit dem Versprechen, sich des ihm entgegengebrachten Vertrauens würdig zu erweisen, jederzeit bemüht zu sein, den Verein nach innen und außen zu fördern. Bei der hierauf sich angeschlossenen, bis nach Mitternacht angehaltenen geselligen Unterhaltung ging es freudig bewegt, hoch begeistert zu und konnte man deutlich finden, daß alles nur ein Herz und eine Seele. Dazwischenhinein hielten die Kameraden Gerichtsnotar Hofmann und Lehrer Krauß begeisterte, feurige Reden, im wesentlichen über das Blühen und Gedeihen des Vereins und gipfelnd in unwandelbarem treuem

Stehen zu König und Vaterland, Kaiser und Reich, jedesmal hell jubelnd von der Versammlung aufgenommen. Gemeinschaftliche und Solo-Gesänge, letztere vorgetragen von den Kameraden Metzger Kohnle und Metzger Bauer, würzten selbstverständlich die Freuden des herrlichsten Harmonie verbrachten Abends; sichtlich kam Jedem das Scheiden von dem geselligen Zusammensein trotz der vorgerückten Zeit herb an und man trennte sich in dem Bewußtsein, im Kreise treuer Kameraden einen Abend verbracht zu haben, wie es schöner absolut nicht gedacht werden kann. Möge der Verein so fortfahren, immer noch weiter sich entfalten, in immer steigender Kraft blühen und gedeihen!

** Bei der am 7. April ds. Js. und an den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Post- und Telegrafendienstprüfung wurden die nachstehenden, in alphabetischer Ordnung aufgeführten Kandidaten für befähigt erkannt: Hinderer, Karl, von Rudersberg, Schmidt, Adolf, von Schwend, Stegmayer, Karl, von Schorndorf, Weidmann, Anton, von Gmünd.

— Die Ziehung der Neutlinger Kirchenbau-Lotterie ist auf 3. August verschoben.

Lorch, 28. Mai. Der am letzten Montag in der hiesigen Zeitwarenfabrik von Gebr. Daiber ausgebrochene Streit ist auf gütlichem Wege zur Zufriedenheit beider Teile beglichen worden. Heute hat sämtliches Personal die Arbeit wieder aufgenommen. Hinsichtlich der Lohnverhältnisse, der angegebenen Zahl der Streikenden etc. sind in der Presse der That-

sache nicht entsprechende Zahlen und Notizen bekannt gegeben worden.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag fiel in der Lerchenstraße an einem Neubau ein 26jähriger verheirateter Zimmermeister etwa 15 Meter hoch herab und war sofort tot. — Vergangene nacht halb 2 Uhr hat sich ein lediger 26jähriger Kaufmann in seiner Wohnung in der Rothenwaldstraße mit einem Revolver erschossen.

Stuttgart, 29. Mai. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind heute früh, von Straßburg aus mit Ertrazug reisend, aus England glücklich wieder hierher zurückgekehrt, während Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Pauline noch für einige Zeit bei höchst-Ihrer Tante, der Herzogin von Albany bei Claremont zurückgeblieben ist.

Ruffenhansen, 28. Mai. Heute früh ist hier unter großen Qualen die 59jähr. Ehefrau des Händlers S. gestorben, nachdem sie kurz zuvor von der ihr von einem sogenannten „Wasserdoctor“ verschriebenen Medizin eingenommen hatte. An einen solchen hatte sie sich ihres Leidens halber gewandt und von ihm die verhängnisvolle Arznei mit schriftlicher Belehrung erhalten. Gerichtliche Sektion der Leiche ist angeordnet.

Göppingen, 26. Mai. In der vergangenen Nacht wurde von unserem Polizeiwachmeister und einem Teil der Schutzmannschaft eine Razzia angestellt und ein halbes Duzend Stromer aufgegriffen, die meist gefälschte Papiere bei sich trugen. Einer derselben, der aus dem Gebüsch am Felsufer hervorgezogen wurde, setzte sich zur Wehr und riß sich los, wurde aber wieder eingeholt. Er wehrte sich mit Wut gegen den Wachmeister und einen Schutzmann, teilte Faustschläge und Fußtritte aus und biß beide Männer. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, eilten Bürger herbei, mit deren Hilfe der Stromer auf ein Wägelchen gebunden wurde. Auf der Fahrt durch die Karlsstraße verursachte derselbe einen solchen Lärm, daß die Anwohner der Straße erwachten und verschiedene derselben den Zug bis zum Wachtlokal begleiteten. Beim Ausführen fand man eine Uhr samt Kette bei dem Verhafteten, die er tags zuvor in einem Bürgerhause hier gestohlen hatte. — Gestern war ein Landrichter von Ulm hier in einer Untersuchungssache, bei der es sich um Mißhandlung arbeitender Zimmerleute von Seiten eines Streikenden und eines Gießers, sowie um Hausfriedensbruch handelt.

Geislingen, 23. Mai. Die württembergische Metallwarenfabrik hat durch den Erwerb der Fabrik vernickelter Waren von Schaffler und Safft in Göppingen, die als Zweiganstalt wie bisher weiter betrieben werden wird, eine abermalige bedeutende Ausdehnung um 500 Arbeiter erfahren, so daß nunmehr die Zahl der von dem Gesamtunternehmen beschäftigten Arbeiter etwa 3200 beträgt. Mit dieser Erweiterung dürfte die württembergische Metallwarenfabrik das größte industrielle Unternehmen unseres Landes geworden sein, wie sie sich in ihrem Industriezweig zur größten der bestehenden Fabriken aufgeschwungen hat. Vorgestern wurde die neue Göppinger Zweiganstalt handelsgerichtlich eingetragen.

Ulm, 28. Mai. Auf wunderbare Weise gerettet wurde ein 18jähriges Mädchen, das heute früh oberhalb der Flegellände den Tod in den Wellen der zurzeit hochgehenden Donau suchte. Die Strömung hatte die Lebensmüde schon unter zwei Flößen hindurchgerissen und sie schien verloren, aber ihre Kleider, die Luft gefaßt hatten, hielten sie so lange über Wasser, bis Donauzoller Zuber und dessen Sohn ihr

zu Hilfe kommen und sie ans Land bringen konnten.

Neutlingen, 28. Mai. Im benachbarten Kirchentellinsfurt fiel am Mittwoch abend der verheiratete Gemeindevorstand Bahnmüller, der nach einem Erkernest sehen wollte, vom Baume. Durch das Jammergeschrei des Schwerverletzten wurden Leute, die noch in dem Walde waren, aufmerksam und brachten ihn nach Hause, wo er noch in derselben Nacht starb.

Blaufelden, 28. Mai. Eine schreckliche That trug sich gestern in Roth am See zu. In einem Anfall religiösen Wahnsinns versuchte der ledige Schreiner Bräuninger sich mit einer Beißzange das rechte Auge auszureißen und sodann seine linke Hand mit einem Beile abzuschlagen, indem er das Bibelwort: „Aergert dich dein rechtes Auge u.“ wörtlich auf sich bezog und zur Ausführung bringen wollte.

Rottweil, 28. Mai. Die beiden Besitzer des am 11. ds. in Zimmern ob Rottweil abgebrannten Doppelhauses, Dekonom Joseph Bucher und Schuhmacher Matth. Mager, wurden wegen dringenden Verdachts der gemeinsamen Brandstiftung in Haft genommen.

Buchau, 28. Mai. Vorgestern abend, kurz nach Geschäftsfluß, brach in dem zwischen der Synagoge und der evangelischen Kirche gelegenen, geräumigen Wohnhaus der Einsteinschen Trikotwarenfabrik vermutlich infolge Brandstiftung Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. Der Materialschaden beträgt 140 000 Mark. Von den reichen Warenvorräten konnte nichts gerettet werden.

Buchau, 28. Mai. Das Großfeuer in der Einsteinschen Trikotwarenfabrik dürfte auf Brandstiftung zurückzuführen sein. Die Umgegend der Brandstätte — dieselbe liegt zwischen der Synagoge und der evangelischen Kirche — war durch umherfliegende brennende Warenreste sehr gefährdet. Der entstandene Mobiliarschaden beläuft sich auf circa 140 000 M.

Von der badischen Grenze, 28. Mai. An einem der letzten Abende wurde auf dem Bahnhof zu Brötzingen (Bahn Wilbhad—Pforzheim) ein Eisenbahnarbeiter beim Einfahren des Zuges von der Maschine erfaßt und so unglücklich zur Seite geschleudert, daß er das Genick brach.

Von der badischen Tauber, 27. Mai. Voreilig lachende Erben erlebten dieser Tage in einem benachbarten Orte eine arge Enttäuschung. Bei einer amtlichen Auseinandersetzung des Nachlasses eines verstorbenen wohlhabenden Fräuleins stellte es sich heraus, daß die Erblasserin den größten Teil ihres Vermögens in alten Gulden und Thalerscheinen angelegt hatte, die längst entwertet sind. Die alten Banknoten würden, wenn kursfähig, einen Wert von 35 000 M. repräsentieren.

Von der hohenzollernschen Grenze, 28. Mai. In einem soeben von Bukarest am fürstlichen Hofe in Sigmaringen eingelaufenen Telegramm wird der Zustand des an Lungenentzündung schwer erkrankten Kronprinzen Ferdinand als hoffnungslos bezeichnet.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Hamburg: Der Bugfahrdampfer „Blücher“, welcher mit einer Gesellschaft gestern der „Augusta Viktoria“ zu dicht folgte, erhielt einen Schraubenschlag, wurde leck und sank bei Neumühlen. Die Passagiere konnten durch zahlreiche Strandboote gerettet werden.

Köln, 29. Mai. Der Köln. Zeitung zufolge erklärte der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat v. Duttenhofer Namens des Aufsichtsrats der Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabriken, nach den gegenwärtigen Verhandlungen bestehe eine

begründete Aussicht dafür, daß von einer Verlegung des Betriebs der Rottweiler Pulverfabrik nach Düneberg Abstand genommen werden könne.

Leipzig, 26. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, bei dem 3 Familienväter das Leben einbüßten, ereignete sich, der Leipz. Ztg. zufolge, heute Vormittag in der Dampfbrauerei von Zwenkau. Dasselbst wurde ein großer Eiskeller gebaut. Dieser brach, wahrscheinlich in Folge der herrschenden Feuchtigkeit, zusammen. Das einstürzende Gewölbe begrub die Maurer unter sich. Bei allen war der Tod sofort eingetreten.

Ausland.

Wien, 29. Mai. Falls die Haltung Griechenlands sich nicht ändert, werden die Mächte ihre Bemühung um die Räumung Thessaliens unterlassen. Das Vorgehen Griechenlands erschwert auch das Streben der Großmächte, daß die Waffenruhe bis zum Friedensschluß dauere und bestärkt die Pforte in der Forderung, daß die bisher terminlose Waffenruhe zeitlich begrenzt werde.

Die telegraphischen Nachrichten, die hier eingetroffen sind, lassen die Stellung der griechischen Dynastie arg gefährdet erscheinen. Es wäre der Gipfel der langen Reihe politischer Thorheiten, die Griechenland begangen hat, wenn es nun noch den tollen Sprung in das republikanische Verfassungsleben hinein machen sollte. In der Krisis des Krieges hat die hellenische Nation weder ein Talent, noch einen Charakter aufzuweisen gehabt; daß Griechenland als politisch nationale Einheit noch besteht, ist lediglich dem Interesse zu danken, daß die Mächte der Dynastie entgegneten. Fällt auch das fort, so bleibt nichts übrig, als das Chaos, in dem republikanische Vorkämpfer ihr Nichts in den Vordergrund drängen und Griechenland gleichfalls zu einem Nichts herabwürdigen werden.

Büriq, 27. Mai. Im Kanton Aargau gingen schwere Hagelwetter nieder; es fielen Stücke von Baumnußgröße. Die Gegend von Boniswyl und Birrwyl wurde durch schweren Wolkbruch heimgesucht. Felder und Gärten wurden vielerorts verwüstet. Ein Zug der Seethalbahn blieb mitten in überschwemmtem Gebiete, bis über die Räder im Wasser stehend, stecken. Auch im Bernergebiet fanden heftige Gewitter statt. Flüsse und Bäche schwellen in besorgniserregender Weise an.

— Die irische Parlamentspartei nahm gestern einen Antrag an, worin die Beschwerden Irlands aufgezählt werden, und beschloß, an der Feier des Jubiläums der Königin nicht teilzunehmen.

Rio de Janeiro, 26. Mai. In der hies. Militärschule brach eine Meuterei aus, zu deren Unterdrückung Truppen entsendet wurden. Die Schüler unterwarfen sich, nachdem sie Waffen und Munition ins Meer geworfen hatten.

Gerichtssaal.

Uwangen, 25. Mai. (Strafkammer.) Maurer J. Ott von Waldbausen bei Neresheim, wurde wegen versuchten Diebstahls von der Strafkammer zu 6 Monaten, der vorbestrafte Tagelöhner J. G. Beckwenger von Uffstetten, wohnhaft in Gmünd, wegen Betrugs im Rückfall zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Händler Chr. Schwab von Heidenheim wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt und die Berufung des Max Neumater von Lauchheim, der wegen Beleidigung zu 20 M. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden war, verworfen.

Leipzig, 26. Mai. (Landesverratsprozeß.) In dem gestern vor dem Reichsgericht unter

Ausschluß der Dessenlichkeit verhandelten Landesverratsprozesse wurde heute der Schachtmelster Fahrin aus Thorn wegen Spionage zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, und der frühere Hilfsgerichtsbdiener Albrecht aus Thorn wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

62)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie zur Bestätigung ihrer Worte klopfte fast im selben Moment Arthurs Hand donnernd gegen die Thür, indes seine Stimme mit Heftigkeit nach Gisela rief.

Den Atem anhaltend standen Beide, als vom Nebenraum her, hart an der Schwelle plötzlich ein schwerer Fall geschah.

Von Schrecken ergriffen, schlug Gisela die Hände über ihrem Haupte zusammen.

„Ich wehrte ihn mit der Dolchnadel ab!“ stöhnte sie, ihre Augen mit starrem Entsetzen durch die Dunkelheit auf ihre Gefährtin richtend. „O, mein Gott, ist es möglich, daß ich ihn getötet haben kann?“

Sie flog auf die Thür zu, aber bevor sie thun konnte, wozu ein schneller Impuls sie antreiben wollte rief ihre fremde Ketterin ihren Arm zurück, indem sie in erschrecktem Tone flüsterte:

„Um des Himmels willen, verraten Sie durch Nichts, daß Sie hier sind. Er ist Nichts weiter als ohnmächtig. Ich kenne ihn besser als Sie!“

Einen Augenblick fühlte Gisela sich sprachlos, bevor sie hervorzuwachen vermochte:

„Sie kennen ihn besser als ich! Wer sind Sie? Wo und wie halten Sie sich in Eden-Castle verborgen?“

Die Andere bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

So stand sie minutenlang, ehe sie mit einer Stimme, die so gebrochen klang, als käme sie aus einem Grabe, erwiderte:

„Ich bin die Unglücklichste auf Gottes Erdboden. Ich bin — sein Weib!“

Unwillkürlich entfuhrn Gisela's Lippen wie ein Echo diese beiden, bedeutungsvollen Worte.

„Ja, sein Weib!“ wiederholte die Frau an ihrer Seite und die Gewalt der Erinnerungen ließ sie für den Moment die Gefahren der Gegenwart vergessen. „Es sind zwei Jahre vergangen, seit er mich auf seinen Reisen im Auslande kennen lernte, während ich die Gesellschafterin einer alten Dame war. Als Arthur Chester, ein Engländer ohne Rang und großen Reichtum, näherte er sich mir und wußte mein Herz zu bestücken. Der Zufall wollte, daß die Dame, bei der ich mich als Begleiterin befand, starb und ich gänzlich unabhängig plötzlich da stand. Und diese Lage wußte der Schlaue auszunützen, indem er mich zu bewegen verstand, ihm zu folgen, jedoch knüpfte ich die Bedingung daran, daß er mich zuvor zu seiner Gattin machen müßte, worin er ohne Weiteres willigte, so daß kein Argwohn in mir aufzutauchen konnte. Der greise Priester eines kleinen Ortes traute uns und noch in derselben Stunde fuhren wir weiter, woher und wohin, ich wußte und fragte es nicht. Vertrauensfelig hing ich mit ganzer Seele an dem Manne, dem ich gelobt hatte, eine treue Lebensgefährtin zu sein bis ans Ende, und er wußte mich durch sein gewinnendes Aeußeres und ein schlaues berechnetes Spiel so für sich hinzunehmen, daß ich mich völlig über seinen wahren Charakter täuschen ließ. Zwei Monate

vergingen, in denen ich glaubte, von der Erde in einen Himmel des höchsten Glückes versetzt zu sein. Es war ein Wahn, aus dem ich jählings zu mir selbst kommen sollte. Wir waren unaufhaltsam, nur mit tagelangen Unterbrechungen, gereist und so langten wir eines Abends in einem kleinen, an einem Gebirge gelegenen, sehr dürrigen Ort an, dessen Einwohner eine Sprache redeten, von der ich kein Wort verstand. Schon hatten sich in den verflochtenen Tagen leichte Wolken an meinem Glückshimmel gezeigt, aber ich wollte sie nicht sehen und so traf es mich wie ein Donnererschlag, während wir uns eben auf dem am Fuße des Gebirges sich ausdehnenden See befanden, auf welchem mit ihm hinauszurudern mein Gatte mich bewogen hatte, als er mir, nachdem wir entfernt genug aus dem Bereich alles Lebens waren, eröffnete, daß die Beweise unserer Heirat vertilgt seien und er mich an einer entfernten Stelle des Sees ans Ufer setzen wolle, um allein die Reise fortzusetzen. Ansprüche auf meine Anrechte als sein Weib würde ich nie erheben können, denn der alte Priester sei tot und das Kirchenbuch des kleinen Ortes, wo die Trauung geschehen, enthielte das beweisende Blatt nicht mehr. Die Zeugen der Zeremonie aber seien bezahlte Kreaturen gewesen, welche niemals zu meinen Gunsten sprechen würden. Dieser Betrug, der an mir verübt worden war, entflammte mich zur Raserei. Zornbebend sprang ich auf, unbekümmert um das schwankende Boot. Was nicht ausbleiben konnte, geschah. Der Rachen schlug um und wir stürzten Beide in den See, in der Nähe eines mächtigen Gießbaches, welcher hier niederstürzte. Der Mann, den ich als meinen Gatten geliebt hatte, rettete sich durch Schwimmen. Ich selbst ward von der Strömung des niederstürzenden Wassers mit fortgerissen und, einen treibenden Baumstamm erfassend, an den ich mich krampfhaft anklammerte, ans Ufer geschwemmt. Die einsame Lage des Schauplatzes begünstigte mein Entkommen, während man mich sicher tot und in den tiefen See versunken wähnte. Ich aber kannte von jetzt an keinen andern Gedanken, als den der Rache. Was ich zu kämpfen hatte, Worte schildern es nicht. Nach endlosen Mühsalen kam ich nach England und eine wunderbare Fügung der Vorsehung ließ mich entdecken, daß Arthur Chester, der Mann, welcher mich um mein Lebensglück betrogen, und der Sohn und Erbe des angesehenen englischen Peers, Lord Hampton, einer und derselbe sei. Wie ein Spürhund war ich ihm fortan auf den Fersen. Ich folgte ihm hierher in der Nacht des achtzehnten Novembers und war Zeuge alles Dessen, was hier zwischen dem Glenden und seinem vermeintlichen Vater geschah. Ich hörte das furchtbare Geheimnis, daß er gar nicht der Sohn und Erbe des Grafen, sondern nur von niedriger Herkunft sei und ich gelobte mir, jetzt um jeden Preis unablässig ihm nachzuspüren. Ich weiß, daß er die That an dem Mann, welcher ihm ein Vater gewesen war, verübte; ich beobachtete ihn, wie er seine Kleidung in einem Hause einer kleinen, entlegenen Straße vertauschte, und schließlich ihm nach einem dunklen Gebäude nach, in das mit ihm ein zweiter Mann eintrat und von wo aus ich ihm später, als er einen vorüberfahrenden Wagen anrief, folgte, indem ich mich auf das Trittbrett des Gefährtes schwang. Der Umstand, daß Diensthoten für Eden-Castle gesucht wurden, ließ schnell einen Entschluß in mir zur Reife gelangen. Ich kam hierher und überwachte sein Thun. Ich weiß Alles. Mit Nachschlüssel öffnen ich Ihre Zimmerthüren und warnte Sie. Tag und Nacht habe ich über Sie gewacht, zitternd für Ihre Sicherheit und das einzige Gebet im Herzen tragend, daß mein Leben nicht vor dem Erreichen des

Zieles, das ich mir selbst gestellt habe, endigen möge!“

Die mehr und mehr erregter werdende Stimme der Sprecherin mahnte Gisela an Arthurs Gegenwart in dem Nebenraum.

„Still, still,“ flüsterte sie geängstigt, „er ahnt es nicht, daß Sie hier sind, und er darf es nicht wissen.“

Niemlos legte sie nach diesen Worten das Ohr an die Thürspalte und lauschte.

Kein Hauch, kein Laut ließ sich vernehmen. Mit einer raschen Bewegung hatte sie, von einem jähen Impuls getrieben und ehe die Hand ihrer Ketterin sie davon zurückhalten konnte, die Thür aufgerissen.

Auf den ersten Blick war es, als wäre ihre schlimmste Furcht bestätigt. Regungslos, starr lag Arthur zu ihren Füßen. Sein Gesicht zeigte die Farbe des Todes.

Von einer förmlichen Panik erfaßt, beugte Gisela sich nieder und über ihn, um dann nach minutenlangem, atemlosem Lauschen sich mit dem Ausdruck des Entsetzens in jedem ihrer Gesichtszüge ihrer Gefährtin zuzuwenden, welche in demselben Moment, sichtbar heftig zitternd, in das Dunkel des zweiten Raumes zurückwich.

„Ich muß Bettina zur Hilfe herbeirufen,“ murmelte Gisela, sich wie eine Automatin erhebend.

„Nicht, bevor ich gegangen, nicht, bevor ich in Sicherheit bin!“ rief die andere hervor. „Nur wenige Minuten warten Sie — um Ihrer selbst willen!“

Und mit fliegender Hast eilte sie über die wie leblos daliegende Gestalt Arthurs hinweg, um durch die Korridorhür zu verschwinden.

Gisela fühlte sich zu mächtig bestürzt, als daß sie die Kraft gefunden haben würde, eine Einwendung zu erheben, aber unverwandt hastete ihr Blick noch auf der Thür, als dieselbe sich bereits hinter der rätselhaften Erscheinung geschlossen hatte. Wohin ging sie? Wo verbarg sie sich?

Indes einen Blick auf die Gestalt vor sich am Boden und die Schrecken dieser Stunde verwischten schnell alle anderen Gedanken in ihr. Ein Schauer, eiskalt, wie unter der Berührung einer Totenhand, beschlich sie und durchrieselte sie vom Kopf bis zu den Fehen. Hörbar laut klopfte ihr das Herz in der Brust. Bleiern langsam verstrichen Minuten.

Gisela stand wie gelähmt, aber plötzlich kam Bewegung in ihre Gestalt und in fieberhafter Hast verließ sie das Gemach und eilte nach dem Zimmer der Dienerin. Sie fand die Thür von innen verschert, doch auf ihr Rufen und Pochen erscholl fragend die Stimme Bettina's.

„Ihr Herr bedarf Ihres Beistandes!“ rief Gisela ihr zu. „Kommen Sie sogleich. Es ist Eile nötig!“

Nur wenige Minuten verstrichen, so öffnete die Dienerin die Thür, um dem jungen Mädchen mit entsetztem Gesichtsausdruck entgegenzutreten. Gisela schritt voran und Beide eilten nach dem Zimmer, wo sie Arthur wie einen Toten verlassen hatte.

Ohne einen Laut der Bestürzung oder Verwunderung betrat Bettina nach Gisela deren Zimmer, über dessen Schwelle kaum getreten das junge Mädchen starr stand wie eine Bildsäule.

Während Gisela's Abwesenheit hatte Arthur das Bewußtsein wiedererlangt und als Beide jetzt in das Gemach eintraten, saß er, bleich wie ein Geist, in dem hohen Lehnstuhl nahe dem Kamin.

In demselben Augenblick, daß Gisela ihn erblickte, kam die Erkenntnis der Lage, in welche sie geraten war, über sie.

(Fortsetzung folgt.)

1/2 Morgen sehr schönen

Alee

hat zu verkaufen

Karl Hinderer
b. Kirchhof.

1 1/2 Viertel sehr schönen

Alee

und 1 1/2 Morgen Gras hat zu verkaufen

J. F. Greiner, Schneider
beim Bierhaus.

Klassenbach.

Unterzeichneter verkauft mehrere Stücke schönen

hohen Alee.

Christian Strohmaier.

Am Sonntag ging in Welzheim oder nächster Nähe eine

goldene Broche

verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Orangen und Citronen

sind frisch eingetroffen bei

H. Hohly.



Haupt-Niederlage:
Eugen Heß, Schorndorf.

Wäshenbeuren.

Ein tüchtiger

Anecht

im Alter von 17 bis 20 Jahren sucht bei hohem Lohn

Hodenmaier, Stabspfleger.

Gras-Verkauf.

Den Grasertrag von einem Gaisgarten beim Mairhof, von einer Brühlwiese und 7/8 Morgen Alee bei Pfeters Biegelhütte verkauft

H. Hohly.

Feinstes

Schuhfett

empfehlen

Chr. Bauer.

Postkarten Albums

sowie Postkarten

mit Ansichten aus allen

Teilen Deutschlands,

ebenso mit Größ vom Welzheimer Wald, sind in schönster Ausführung zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Eine neuermeltige

Diege

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Elise Wörner

Friedrich Brecht

Schultheiss

Flein

Maienfels

Welzheim

Mai 1897.

D o r f.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Cementröhren,

Pferde-, Vieh- und Brunnenröge, Schweinröge,

Grabeinfassungen,

Raminplatten mit Aufsatz, Marktsteine,

Fensterbänke und Staffeltreppen u. s. w.

zu außerordentlich billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Gottl. Huttelmaier

nächst dem Bahnhof.

Welzheim.

Strohütte

empfehlen in größter Auswahl billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Touristen-Heiden

sowie verschiedene andere Sorten

Sommer-Tricot-Unterkleider

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Schönes Welshformmehl

zum Füttern empfiehlt billigst

Carl Kunz.

Welzheim.

Die Heidenheimer Rasenbleiche

hat mit dem Auslegen der Leinwand begonnen, und empfiehlt sich hiemit zum Bleichen von Leinengeweben und Gestirnstoffen aller Art unter Zusicherung schonendster Behandlung bestens.

Bleichgegenstände nimmt in Empfang

Heinr. Aug. Bilfinger.

Zum Nachdüngen der Gerste und Segen von Rüben, Kraut

z. c. empfiehlt

Chilisalpeter und Rübendünger

Carl Kunz.

Welzheim.

Kinderwagendecken

in schöner Auswahl billig bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Badehosen

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.



Maria-zeller

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, jaurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verhand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schützengel“, Kremser-Mähren.** Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.**

Ein ordentliches williges

Mädchen

findet sogleich Stelle bei

Sannwald z. „Löwen“.

Ein schon gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes



Tafel-klavier

im Preise von 200 M wird zu verkaufen gesucht. Näheres

Die Redaktion.

Den Dienenzüchtern empfiehlt

Kunstwaben

billigt

H. Hohly